

Wolffsche



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Einzelpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin. * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Marktplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 805, sowie 15 250, 15 251, 15 252 bis 15 253

Italienischer Angriff am Mte. Tomba abgewiesen.

Englische Erkundungsvoröße gelichtert. — Auflebende Feuertätigkeit in Flandern.

Die Ergebnisse von Brest-Litowk.

In der Barackenstadt von Brest-Litowk wurde am 28. Dezember die dritte Vollversammlung abgehalten, der eine Pause bis zum 4. Januar folgt. Wie aus dem auf der vierten Seite wiedergegebenen Bericht hervorgeht, waren die Delegierten in gehobener Stimmung, die sich in Worten gegenseitiger Anerkennung ausprägten. Schlußpunkt der Brest-Vollversammlung war die aussergewöhnliche Besprechung, in der sich völlige Übereinstimmung in allen wichtigsten Fragen ergab. Das ist für alle Beteiligten ein großer und wichtiger Schritt, der hoffentlich recht bald praktische Bedeutung erlangen wird.

Wohlfühlungsbedingungen bestehen dagegen noch in der Frage der letzten Gebiete, genauer ausgedrückt über die Auslegung des Selbstbestimmungsrechts des Völker von Kaspisch-Polen, Litauen, Letland und von Teilen Ostlands und Moldau. Die Russen haben auf dem Standpunkt, daß eine Abtretung der Bevölkerung dieser Gebiete, genau bestimmter Stoff zu erfolgen habe, die entscheidend sei, ob für sie mit dem einen oder anderen Volk vereinigt oder einem selbständigen Staat bilden wollen. Sowjetland dagegen, unterstützt von Österreich-Ungarn, erklärt, daß der Völkerrücktritt der betreffenden Gebiete bereits durch die Beschlüsse der Vollversammlung ist, daß sie die volle Selbständigkeit in Anspruch nehmen und aus dem russischen Reichverband ausscheiden wollen. Die russische Delegation beharrte demgegenüber auf ihrem Bestehen einer Abtretung, erklärte sich jedoch damit einverstanden, daß zur Prüfung der künftigen Bedingungen für die Zurückführung eines derartigen Referendums, desgleichen zur Festlegung einer bestimmten Abtretungsfrist eine Spezialkommission eingesetzt wird.

Trotz dieser Differenz erklärt der Bericht des W. I. S. mit Befriedigung, daß die Ansichten über die Regelung der wichtigsten Fragen sich in beiden Punkten decken, in anderen sich berührt geändert haben, daß die Hoffnung auf Erzielung eines Einvernehmens auch in diesen begründet ist.

(Der nähere Bericht findet sich auf Seite 4.)

Crotzkis Drohung.

Die amerikanische Verschwörung in Rußland.

Bern, 28. Dezember.

Der 'Temps' veröffentlicht folgende Mitteilungen über den Konflikt zwischen Crotzkis und dem amerikanischen Botschafter Francis: Im Kontrast der revolutionären Organisationen drohte Crotzkis eine Anzahl Dokumente und Telegramme zur Verfügung und sagte, es scheint ihm, daß General Kaledin von Amerika unterstützt werde. Er sei festgesetzt worden, daß amerikanische Agenten in Rußland die Bewegung Kaledin unterstützen. Crotzkis fügte hinzu: 'Wir glauben, daß der amerikanische Botschafter nunmehr bereit sein sollte. Er ist während der Revolution der schweigsamste der in Petersburg weilenden Diplomaten gewesen. Wir werden mit Bezug auf diese Verschwörung russischen Mitgliedern der amerikanischen Botschaft folgende Erklärung mitteilen lassen: 'Wenn Sie hoffen, mit amerikanischen Gold und unter dem Deckmantel des roten Kreuzes die Anhänger des Kaledin zu kaufen und unterliegen zu können, so täuschen Sie sich. Wenn Sie sich aber nicht mehr für Vertreter der amerikanischen Republik halten, sondern für Verräter, die auf eigene Faust handeln, so wird die mächtige Hand der Revolution Sie zu erledigen wissen.'

Der amerikanische Botschafter erklärte, daß weder die amerikanische Botschaft, noch das rote Kreuz mit der gegen die Revolution gerichteten Bewegung irgend etwas zu tun hätten.

Das Kadetten-Komplot.

Drahtmeldung der 'Wolffschen Zeitung'.

ac Neuchâtel, 28. Dezember.

'Socialdemokraten' erzählt aus Stockholm: Der Petersburger Militärkommissioner enthüllte ein neues gegen die Revolution gerichtetes Kadetten-Komplot. Es wurde nachgewiesen, daß bevorstehende Kadetten mit 'christlichen Deuten' in Verbindung

gestanden haben. Die Organisation hatte auch die Aufgabe, Verbindungen zu organisieren. Man weiß, welche Kadetten die Verbreitung der Propaganda beabsichtigen. Diese Propaganda wurden massenweise beschlagnahmt. In den nächsten Tagen wird das gesamte beschlagnahmte Material veröffentlicht werden. Mit dieser Meldung stehen wahrscheinlich die von kadettischen Nachrichtenbüros in Papanada täglich verbreiteten Nachrichten über Raub und Plünderung in Rußland im Zusammenhang. In diesen Meldungen werden die Gewalttaten den Bolschewiki zur Last gelegt, während sie in Wirklichkeit sehr wahrscheinlich von den Kadetten selbst veranlaßt worden sind.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 28. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front sindlich von der Scarpe, bei Graincourt und Camilleux nahm die Feuertätigkeit gegen Usden zu. Deftlich von Nieport und bei Poelkappelle scheiterten mehrfache englische Erkundungsvoröße.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Mitteilung von Courteen drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien und brachten einige Gefangene zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Prespa-See, nordwestlich von Monastir und am Dojran-See zeitweilig roge Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich vom Monte Tomba scheiterte in unserem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister, Lubenborff.

18 500 Tonnen versenkt.

Amliche Meldung.

Berlin, 28. Dezember.

Sie geschick und schnell durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer U-Boote, in der Zwischen See innerhalb von fünf Tagen 18 500 T. R. 2. Schiffsräume zu vernichten. Sämtliche Schiffe waren große Dampfer. Einen von ihnen schoß das U-Boot aus einem hart gesicherten großen Gefäßzuge heraus. Ein anderer Dampfer war etwa 5000 T. R. 2. hatte an scheinbar Brennstoff geladen; unter anfallender heftiger Detonation und harter Feuererschütterung verbrannte der größte Teil des Schiffes augenblicklich, nur das in Weibstahlgewebe bedeckte Heck war noch wenige Minuten sichtbar.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Kriegshetzer gegen den andern.

Bern, 28. Dezember.

Die Pariser Ausgabe der 'Chicago Tribune' meldet aus Washington vom 29. 12. Roosevelt erklärte in einem Briefe an das Kongressmitglied Vandenberg, daß Wilson die Präferenzhaft unter falschen Vorpiegelungen erlangt habe. Wilson sei unter der Deuse 'Er hat uns vom Striege ferngehalten' wiedergewählt worden; die Nation würde ihn nicht gewählig haben, wenn er auf Grund eines Kriegsprogramms kandidiert hätte.

„Bulgarischer Sommer.“

von

Mario Poffars.

Sonderberichterstatter der 'Wolffschen Zeitung'.

Sofia, im Dezember.

Im Bezirke der Pariser Botschaft Capotel ist ein recht umfangreicher Band des Temps-Berichterstatters Marcel Dunan erschienen, mit dem Titel: 'Bulgarischer Sommer, Juli 1915 bis Oktober 1915', Tagebuchaufzeichnungen eines Augenzeugen jener viermonatlichen Temperaturschwankungen der bulgarischen Front, die schließlich zum Anbruch Bulgariens an die Mittelmärsch führten. Tagebuchaufzeichnungen eines französischen Journalisten, die schon deshalb höchstes Interesse fordern, weil sie uns in die Gedankenwelt der feindlichen Beobachtungen führen, deren Zutritt ihren Zeitungsleuten ja nicht schwer oder unmöglich gemacht wird; interessant aber auch deswegen, weil sie, wenn auch veraltet und zum Teil schon überholt, Ausprüche und Urteile von Westlern wiedergeben, die heute noch im öffentlichen Leben Bulgariens tätig sind und jetzt oft das Gegenteil behaupten. In der Einleitung des Buches weist der Verfasser in seinem Vorwort ausdrücklich darauf hin, daß er, wenn er solche Urteile mitteilen mußte, Namen ausließ oder Sätze wegnahm. Man bemerkt es sich zu jedem Satz aber nur, wenn er wiederholt, was ihm ein 'Entensgehirn' oder der 'Berliner einer neutralen Macht' entnommen. Unter den Entensgehirnen der gemeinten Unterredungen herauszufinden ist nicht schwer, weil die Anklagen unter ihnen so auch in Sofia freizugangig sind. Die betreffenden Unterredungen gar erkennen jeder Eingeweihte mit Deutlichkeit und freut sich, daß sie nicht mehr oder nicht mehr durchweg hier am Ort sind. Also das Versteckspiel ist hier nicht mehr als journalistische Kollaterale. Dasselbe ist jeder Bulgare, der durch Dunan empfangen und ihm seine Meinung aussanderte mit vollem Namen genannt. Man müßte hindern sein, um diese Indiscretionen zu übersehen und blinder noch, wenn man nicht auf den ersten Blick erkennt, daß eben diese Indiscretionen der Zweck des Buches überhaupt sind.

Über den Inhalt will ich sagen und bei den einzelnen Leistungen stehen zu bleiben, erbringt sich nach solcher Verlesung vollkommen. Der Gesichtspunkt des Verfassers ist von vornherein klar: alle Bulgaren, französische Offiziere, deutsche Offiziere und Offiziere, alle jene, die sich ihm nicht in gewöhnlicher Sprache erschließen, sind wünschenswert, die ihm von dem französischen Generalstab, die deutschfreundlichen geschickert sind, haben türkischen Generalstab, sind plump, heißt Chabalsow hat ein Dilemma (es ist); die Frauen der Männer, die mit Frankreich sympathisieren, stehen mit durchsichtiger Haut, trostlichen Augen und geschmückt mit bunten französischen Reizen da. Eine Deutsche, die er im Hotel Bulgarien sieht, ist einfach unansehnlich, ein deutscher Korrespondent hat einen schwebelhaft haben Zungenfaden. Das ist alles sehr verständlich und französisch, verrät aber wieder die Tendenz des Buches, das vorgibt, einfach berichten zu wollen.

Mit den fortschreitenden Ereignissen wird die Kritik an den leitenden Staatsmännern Bulgariens im Buch herber. Inreden die Führer der Opposition immer unpersönlichere Dinge. Ich sagte vorher schon, daß dies alles über fast alles überhört ist und ich zweifle, ob dieser oder jener sich bemüht haben wird, ein Dokument zu schreiben. Das hätte ja auch gar keinen Sinn. Deutsche Dinge sind durch die Presse ja festgelegt und man ist höchstens überzogen, daß diese Dinge wirklich ja gewisse Dinge gefunden haben sollten. Im übrigen legt uns Dunan ja nichts Neues. Das man uns am Anfang nicht sehr gerne mochte in Bulgarien und daß auch noch heute wie überall die Ungerechten nicht eines Besseren durchweg befehle sind, wissen wir und bebauern wir um so mehr, als unter dieser gefälligen Führer ersten Rangens sind. Dunan weiß natürlich von den inzwischen stattgefundenen Veränderungen nichts. Obwohl er sich ausreden könnte, daß der Verlauf des Krieges — um Ostes Willen nicht etwa unter einnehmendes Wesen — manchen etwas zu denken gegeben hat. Oder vielleicht weiß er dies doch, weil ich ihn für zu klug halte, um es zu übersehen und hat gerade deshalb dieses Buch herausgegeben: Wir trauen ja den überall, wo Vertrauen sich anbietet, was dies nicht schon immer die erste und höchste Aufgabe der französischen Pressepropaganda? Und sollte Herr Dunan nicht gewußt haben, daß viele seiner alten Freunde ihm zwar mit der alten Freundschaffhaftigkeit die Hand heute drücken würden, daß sie aber im übrigen auf sein Drängen nichts weiter einwenden könnten als die entfalteten Karten der Kriegsschauplätze? Wie sehr Tombs nehmen sich die Beziehungen aus, die damals die Entente über die Entstellung der Geschäfte ihrer Freunde eintrüben und wie sehr recht haben die anderen, wüthier hinhörnden und daher lo

Handelsblatt der Vossischen Zeitung...

Abschlüsse der Berliner Verkehrsgesellschaften für 1917.

Wir haben bereits wiederholt an dieser Stelle mit der Entwicklung der Berliner Verkehrsgesellschaften beschäftigt...

Die Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft, die ihre Abschlussarbeiten schon so weit gefördert hat...

Bei dem angedrohten Zwangssyndikat in der Braunkohlenindustrie handelt es sich um das Niederösterreichische Braunkohlensyndikat...

Die Zürcher Börse vom 28. d. M. verkehrte in ruhiger Haltung. Es notierten: Bank für elektr. Unternahm. 1092, Orientbank 700, Schweizer Bankvertra 600...

London, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung; gedruckt.) Das mexikanische Finanzministerium kündigt den Abschluss eines Abkommens mit Pearson bezüglich der Tehuantepec-Eisenbahn...

Amsterd., 28. Dezember. Wechsel auf Berlin 46,25 (Vorg. 46,25), do. auf Wien 77,30 (Vorg. 77,30), do. auf Stockholm 77,70 (Vorg. 77,70)...

Berlin-Pankow. Niederschönhausen, Waldstr. 22, Ecke Platane, Bes. Kfm. Wilhelm Richter, Niederschönhausen (986 qm, 4107 M.)...

Berlin-Lichtenberg. Lichtenberg, Maximalstr. 23, Bes. Frl. Lichtenberg, Charlottenburg, Berlin (1069 qm, 8850 M.)...

Berlin-Schöneberg. Berlin, Wichmannstr. 24, Bes. Frl. Schöneberg, Charlottenburg, Berlin (1069 qm, 8850 M.)...

leit, die richterliche Stundung in Oesterreich pönaher für ein weiteres Jahr, also bis zum 31. Dezember 1918, für zulässig erklärt worden...

Das vorläufige Ergebnis der 3. französischen Kriegsanleihe.

Paris, 28. Dezember. (Havas.) Finanzminister Klotz teilte in der Kammer mit, daß die Ergebnisse der dritten Anleihe noch unvollständig seien...

Amerikanische Vorküsse an die Entente.

Nach dem „New York Herald“ betragen die von Amerika der Entente zugehenden Darlehen 3566 Millionen Dollars...

Dividendenrücklagen und -Schätzungen.

A.-G. Schaeffer u. Waleker: Die Gesellschaft wird nach durchgeführter Sanierung in der Lage sein, die seit sechs Jahren unterbrochene Dividendenzahlung wieder aufzunehmen...

„Hess.“ Bergbau-A.-G.: Verwaltungsratige Schätzung: 20 (1. V. 20) Pct. für die alten und 25 Pct. für die jungen Stammaktien.

Bei dem angedrohten Zwangssyndikat in der Braunkohlenindustrie handelt es sich um das Niederösterreichische Braunkohlensyndikat. Nachdem die beiden von der Pöschke-Gruppe kontrollierten Werke...

Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Briquetfabrikation. Der Aufsichtsrat hat laut „Deutscher Bergwerks-Ztg.“ beschlossen, die Erhöhung des Grundkapitals um 12 Millionen Mark...

Steuers Romas, A.-G. für Petroleumindustrie. Bei der Erruption, von welcher eine Wiener Meldung der vorigen Nummer handelt, es sich, wie vermeldet, nicht um einen einzelnen, sondern um einen ganzen Berg...

Schweizer Wechselkurse vom 28. Dezember. (Sig. Drahtmeldung.) Berlin 92,12, 27,18, New York 480,00, 480,00, Wien 52,85, 51,35, London 78,75, 77,70, Holland 180,23, 189,50, Italien 58,50, 58,00...

London, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung; gedruckt.) Das mexikanische Finanzministerium kündigt den Abschluss eines Abkommens mit Pearson bezüglich der Tehuantepec-Eisenbahn...

Amsterd., 28. Dezember. Wechsel auf Berlin 46,25 (Vorg. 46,25), do. auf Wien 77,30 (Vorg. 77,30), do. auf Stockholm 77,70 (Vorg. 77,70)...

Berlin-Pankow. Niederschönhausen, Waldstr. 22, Ecke Platane, Bes. Kfm. Wilhelm Richter, Niederschönhausen (986 qm, 4107 M.)...

Berlin-Lichtenberg. Lichtenberg, Maximalstr. 23, Bes. Frl. Lichtenberg, Charlottenburg, Berlin (1069 qm, 8850 M.)...

Berlin-Schöneberg. Berlin, Wichmannstr. 24, Bes. Frl. Schöneberg, Charlottenburg, Berlin (1069 qm, 8850 M.)...

Das Handbuch für Süd- und Mittelamerika, dieses Herausgabe der Deutsche Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika...

Berliner Börse.

Der weitere günstige Verlauf der russisch-deutschen Finanzverhandlungen bot der heutigen Börse einen Ruckhalt. Angesichts des Jahres- und Wochenschlusses...

Von den Rüstungsaktien wurden Rhein. Metall-Daunzig zu höheren Kursen aus dem Markt genommen. Ebenso machte sich für Deutsche Waffen zu anziehendem Preise ein Kaufstille gelend...

Im weiteren Verlaufe der Börse blieb die Geschäftstätigkeit ruhig, die Haltung fest. Von Montanwerten waren Bochum nach Kettwiler und Sprengeloff schwächer...

Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen fest. Kurs bröckelten etwas. Für österreichisch-ungarische Renten hielt sich bei fester Haltung die Nachfrage...

Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen fest. Kurs bröckelten etwas. Für österreichisch-ungarische Renten hielt sich bei fester Haltung die Nachfrage...

Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen fest. Kurs bröckelten etwas. Für österreichisch-ungarische Renten hielt sich bei fester Haltung die Nachfrage...

Am Rentenmarkt lagen heimische Anleihen fest. Kurs bröckelten etwas. Für österreichisch-ungarische Renten hielt sich bei fester Haltung die Nachfrage...

Von den Warenmärkten.

Berliner Warenverkehr.

Die neue Verordnung über Sachkarten ersahnt den Verkehr Sachkarten nicht mehr als bloßer April befristet...

In heutigen Produktverkehr wurden folgende Preise (niedrigste Angaben) bekannt: Kleb- und Grassalzpreise (Hauptpreise, Stufe II und III der Richtpreise)...

New York, 28. Dezember. (Eigene Kabelmeldung.) Weizen Tendenz 28,12, 27,12, Bauwolle per Jan. 22,85, do. per Februar 22,85, do. per März 22,85...

Chicago, 28. Dezember. (Eigene Kabelmeldung.) Weizen rot. Wint. loco 28,12, 27,12, Bauwolle per Jan. 22,85, do. per Februar 22,85, do. per März 22,85...

Von den Seidenmärkten. Wegen des großen Mangels an Rohmaterial schlugen die italienischen Seidenindustriellen den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Seide und Kokons aus...

Facilliteratur. Das Handbuch für Süd- und Mittelamerika, dieses Herausgabe der Deutsche Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika...

U-Boot.

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

„Riffen“ in der Dungen oberhalb der U-Boote...

Die Vereinbarungen von Brest-Litowk.

Die letzten Sitzungen.

Redaktion des Wollfischen Telegraphen-Büros.

Brest-Litowk, 28. Dezember.

Im Laufe der heute vormittag abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegationen der Verbündeten und Russlands wurde die vorläufige Beratung jener Punkte beendet, die auch bei Abschluss des allgemeinen Friedens zwischen Russland einerseits und diesen Mächten andererseits geregelt werden müssen.

Diese Beratungen sind im Geiste der Verschönerung und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In einer ganzen Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Außer politischen Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vornehmlich der Festlegung durch die beiderseitigen Behörden und der endgültigen Ratifikation in beiderseitiger Weise geregelt.

Grundstück wurde Einigung über die Wiederherstellung des durch den Krieg unterbrochenen Vertragsverhältnisses erzielt. Ferner wurde vereinbart, daß in rechtlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung das eine Land vom anderen nicht schlechter behandelt werden sollte, als irgend ein drittes Land, das sich nicht auf Vertragsverhältnisse berufen kann. Kriegsgesetze sollen aufgehoben, die davon Betroffenen in ihre früheren Rechte wieder eingeleitet oder entschädigt werden. In weiteren Bestimmungen werden die für die Kriegeszeiten und Kriegeszeiten ausgeübten Regeln näher ausgeführt. Namentlich einigte man sich über die Behandlung der dem Zivilangewandten an sich selbst des Kriegesgebietes erwachsenen Schäden.

Über die gegenseitige Freilassung und Heimkehr von Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wurde grundsätzliche Einigung erzielt. Das Gleiche gilt von der Rückgabe der beiderseitigen Raubfahrtschiffe. Englisch wurde die schnelle Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen vorsehen.

In wirtschaftlicher Hinsicht ergab sich völlige Einmütigkeit über die sofortige Einstellung des Wirtschaftskrieges, über die Wiedereröffnung des Handelsverkehrs und über die Einrichtung eines organisierten Warenverkehrs. Ferner wurde im Wesentlichen Übereinstimmung über die Grundlage erzielt, auf welcher die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder dauernd geregelt werden sollen.

Die besetzten Gebiete.

In der wichtigsten Frage der Behandlung der beiderseits besetzten Gebiete wurde von russischer Seite folgender Beschluß gefaßt:

„In voller Übereinstimmung mit dem offenen Ausdrucks des beiden vertragsschließenden Teile, daß ihnen freigelegte Pläne vorzuziehen und daß sie einen Frieden ohne Annexionen schließen wollen, steht Russland seine Truppen aus den von ihnen okkupierten Teilen Ostpreussens, Litauens, der Bialer und Westpreussens, und die Mächte des Bundes aus Polen, Litauen, Russland und den anderen besetzten Gebieten. Entsprechend den Grundregeln der russischen Regierung, die das Recht aller in Russland lebenden Völker ohne Ausnahme auf Selbstbestimmung bis zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit dieser Gebiete die Möglichkeit gegeben werden, binnen kürzester Frist bestimmter Frist vollkommen frei über die Frage ihrer Vereinigung mit dem einen oder anderen Staat oder über die Bildung eines selbstständigen Staates zu entscheiden. Hierbei ist die Anwesenheit irgendwelcher Truppen in den abzutretenden Gebieten nicht zulässig, außer von nationalen oder zeitlichen Mächten. Die zur Entscheidung dieser Fragen oder liegt die Verwaltung dieser Gebiete in den Händen von in demokratischer Weise gewählten Vertretern der russischen Bevölkerung selbst. Die Frist der Abtretung nebst den näheren Umständen und dem Beginn und Verlauf der Demobilisation des Heeres wird durch eine besondere militärische Kommission bestimmt.“

Demgegenüber schlug Deutschland vor, den ersten beiden Artikeln des zu schaffenden Präliminarvertrages nachstehende Fassung zu geben:

Artikel 1. Russland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes. Beide Nationen sind entschlossen, insondern in Frieden und Freundschaft zusammen zu leben. Deutschland würde (unter der Voraussetzung der zugehörigen sollen) gegenwärtig gegenüber seinen Bundesgenossen bereit sein, sobald der Frieden mit Russland geschlossen und die Demobilisierung der russischen Streitkräfte durchgeführt ist, die jetzigen Gestaltungen und das besetzte russische Gebiet zu räumen, soweit es nicht aus Artikel 2 ein anderes ergibt.

Artikel 2. Nachdem die russische Regierung, entsprechend ihren Grundgesetzen, für alle im Verbands des russischen Reiches lebenden Völker ohne Ausnahme ein Recht zu ihrer völligen Selbstbestimmung als freie Nationen proklamiert hat, nimmt sie Kenntnis von den Wünschen, wozu der russische Volkswille angedeutet ist, für Polen, sowie für Litauen, Russland, Teile von Estland und Letland die volle staatliche Selbstständigkeit in Anspruch zu nehmen und aus dem russischen Reichsverbande auszutreten.

Die russische Regierung erkennt an, daß diese Ausdrucksungen unter den gegenwärtigen Umständen als Ausdruck des Volkswillens anzusehen sind, und ist bereit, die daraus sich ergebenden Folgenungen zu ziehen. — In den besetzten Gebieten, auf welche die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden, die Frage der Abtretung nicht liegt, daß diese gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 vorgenommen werden kann, so werden Zeitpunkt und Modalitäten der nach russischer Auffassung nötigen Befreiung der schon vorliegenden Zustimmungsverhältnisse durch ein Volksovetium auf breiter Grundlage, bei der gegenwärtigen militärischen Lage in jeder Weise auszuführen ist, der Beratung und Festlegung durch eine besondere Kommission vorbehalten.

Eine im wesentlichen gleichlautende Formulierung wurde österreichisch-ungarischerseits vorgelegt. Die russische Delegation nahm diese Entwürfen zur Kenntnis und sollte ihre Auffassung demnach wie folgt fest:

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß ein tatsächlicher Ausdruck des Volkswillens nur eine freie Willensäußerung betrachtet werden kann, die als Ergebnis einer bei völliger Abwesenheit fremder Truppen in den betreffenden Gebieten vorgenommenen freien Abstimmung erfolgt. Daher schlagen wir vor und bestehen darauf, daß eine klare und genauere Formulierung dieses Punktes erfolgt. Wir sind jedoch damit einverstanden, daß zur Festlegung der tatsächlichen Bedingungen für die Verwirklichung eines derartigen Beschlusses, bezüglich der Festlegung einer bestimmten Abstimmungsfrist eine Spezialkommission eingesetzt wird.

In allgemeinen kann nach dem Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Ansichten der vertretenen Mächte über die Regelung der wichtigsten Fragen sich in vielen Punkten decken, in anderen sich demgegenüber haben, daß die Hoffnung auf Erzielung eines Einvernehmens auch in diesen Gebieten ist.

Die letzte Plenarsitzung vor dem 4. Januar.

Bei der heutigen dritten und vor Eintritt der vereinbarten Pause letzten Plenarsitzung führte der bulgarische Justizminister Popow den Vorsitz. Nach Eröffnung der Versammlung wies der Vorsitzende auf die Bedeutung der eingeleiteten Friedensverhandlungen hin, welche die Grundlage für eine neue Ära in der Entwicklung des Völkerrechtes zu bilden versprechen. Die Menschheit habe den Delegationen des Bundes und jener Russlands, welche das Rechtsgut des großen russischen Volkes verlor, viel zu danken. Im diesem Gebiete Ausdruck zu verleihen, übergab Johann Justizminister Popow den Vorsitz an den Führer der russischen Delegation.

Herr Joffe, welcher hierauf das Präsidium übernahm, wies darauf hin, daß in der letzten Plenarsitzung beschlossen worden sei, nach Beantwortung einzelner spezieller Fragen zwischen den Vertretern des Bundes und Russlands die nächste Vollversammlung auf den 4. Januar neuen Stils festzusetzen. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluß dieser Besprechungen sei die heutige Sitzung die letzte vor dem 4. Januar 1918.

Sodann erbat der türkische Botschafter in Berlin Ibrahim Halil Pascha das Wort, um vor Eintritt der kleinen sechsstündigen Pause einige Worte an die Versammlung zu richten. Er wies darauf hin, daß sich die von ihm bei Eröffnung der Konferenz geäußerte Hoffnung, das Werk bald einem befriedigenden Ende zugeführt zu sehen, nicht als nun erfüllt erweise. Wahrscheinlich die schwierigsten Fragen, welche der dreizehntägige Krieg aufgeworfen habe, seien besprochen und geprüft worden. Man könne sagen, daß die Möglichkeit besserer heute auf dem Wege zu einer praktischen Lösung sei. Ein sehr gutes Resultat sei möglich während der sechsstündigen Verhandlungen erzielt worden. Für dieses Ergebnis der Verhandlungen gebühre der russischen Delegation Dank, da sie während der Verhandlungen viel Aufmerksamkeit, Geduld und viel praktischen Sinn gezeigt habe. Die russischen Herzen hätten bewiesen, daß sie auch gute Diplomaten und gute Staatsmänner seien. Im Schluß wünschete Halil Pascha den Herzen der russischen Delegation eine glückliche Heimkehr und schloß mit dem Wunsch auf ein glückliches Wiedersehen am vereinbarten Tage.

Der Führer der russischen Delegation gab gleichfalls der Ansicht Ausdruck, daß die begonnenen Verhandlungen ein guter Anfang seien und die Erwartung zureichen, daß der verheerende Krieg ein baldiges Ende finden werde.

„In der jetzt beginnenden Pause“, so schloß Herr Joffe, „werden wir alle das Gefühl haben, daß hinter uns Millionen leidender Menschen stehen, die das Ende des Krieges herbeisehnen. Das Bewußtsein dieser Verantwortung führt uns unsern Willern, vor der Menschheit und vor der Geschichte die Hoffnung und die innere Kraft, den Weg zu einem allgemeinen Frieden zu finden. In dieser Hoffnung verläßt die gegenwärtige Sitzung für geschlossen.“

Französische und englische Ablehnung.

* Rotterdam, 28. Dezember.

Aus London wird gemeldet: Während die gesamte englische Presse gefahren einstimmig die Meinung kund gab, daß die deutschen Friedensverhandlungen in Brest-Litowk keine geeigneten Grundlegenden für allgemeine Friedensverhandlungen bilden können, weil die Lösung, welche sie betreffen einiger europäischer Probleme beantragen, ungenügend sei und keine Garantie bieten gegen neue Kriege, bringen heute verschiedene Blätter die Meinung zum Ausdruck, daß eine ernsthafte Prüfung erwünscht ist. Die „Daily News“ spricht von dem gefährlichen Verlust, die Alliierten in die Stellung von aggressiven Unvernünftigen zu versetzen. Deshalb wäre es auch unvernünftig, wenn die Entente das heutige Angebot ohne weiteres ablehnte. Falls Russland sich an die Entente wende, sollte diese eine offenerge und deutliche Erklärung über ihre Kriegspolitik abgeben. — Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die Entente sollte alles annehmen, was in den deutschen Verhandlungen annehmbar ist und danach ihre Mindestforderung aufstellen.

Paris, 28. Dezember. (Savas.)

Die Pariser Presse betrachtet die Erklärungen der Alliierten in Brest-Litowk als eine planmäßige Eröffnung gegenüber den russischen Grundregeln, abgesehen in heimlichen Verhandlungen, die den Alliierten erlauben, ihnen unangenehme Auslegungen zu erteilen. Die Blätter bringen diese unvernünftigen nebulösen Erklärungen voller Irreführungen in Gegenwart des offenen, genauen und klaren Ausdrucks, die in vollem Maße der Öffentlichkeit unter dem Vorbehalt der Kammer der Volksvertreter und des Senats dargelegt habe. Erneuert dagegen weist in der „Humanität“ auf, daß es die russisch-deutschen Verhandlungen als nicht der Prüfung wert behandelt hat, was es als verwerflich betrachtet.

In der Barackenstadt von Brest-Litowk.

Vom Wollfischen Büro wird über die Tönung von Brest-Litowk ein Stimmungsbild verbreitet, aus dem wir einiges wiedergeben, da es bis jetzt der Presse nicht möglich war, aus eigenem Erleben zu berichten.

Über die erste Begegnung der beiderseitigen Delegierten am 21. Dezember sagt der Bericht unter anderem: Unmittelbar nach dem Eintreffen des deutschen Sondergesandten fand die erste Begegnung der Bevollmächtigten statt. Man traf sich, einer Einladung des Oberbefehlshabers Ob. Dst folgend, im Zerkow Militärlasino. Der kurze Weg vom Bahnhof zum Barackenlager war schnell zurückgelegt. Auf beiden Seiten Wegen fuhr das Auto durch das schneebedeckte Land, Heide und Stetten der Weiden waren mit Raubzweigen überfrachtet, es war eine vollkommene Weidenlandschaft. Die Vertreter der russischen Regierung befinden sich schon seit dem Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen im besetzten Hauptquartier Ob. Dst, aber es war doch ein Augenblick von großem historischen Interesse, als die deutschen und russischen Abordnungen die ersten freundlichen Worte austauschten. Prinz Leopold von Bayern war selbst zur Begrüßung der Gäste ins Lager gekommen. Natürlich übermannte in der Gesellschaft, die in den beiden Anlegungsräumen des Kasinos versammelt war, die Uniformen. Von den anwesenden Militärs zog vor allem General Hoffmann die Aufmerksamkeit auf sich, der die Waffenstillstandsbedingungen gefordert hat. Auf einem Sofa plauderte Herr v. Hoffmann mit dem Grafen Czernin. Mit besonderem Interesse suchte man die russischen Vertreter. Dort stand ein Admiral, der zum Teiligen seiner revolutionären Einstellung alle Rangabzeichen und Orden abgelegt hatte, außer einer goldenen Kette, die er über die Brust trug. Eine seltene, hochmoderne Erscheinung mit einem schwarz-silbernen Pateenkleid, auf der die Dreifaltigkeit noch nicht überfahren haben konnte der Ukraine Kubinski. Die ukrainischen Abgeordneten waren in Draft eingetroffen, als der Waffenstillstand schon geschlossen war; die übrigen resten wieder ab, und Herr Kubinski ist allein zurückgeblieben, um den Friedensverhandlungen beizuwohnen.“

Eine Schilderung der Stadt des Friedensabkommens veröffentlichten wir im „Wollfischen“. Zur Ergänzung sei aus dem „Wollfischen“ Bericht noch mitgeteilt:

„Das Barackenlager ist heute die Residenz der Diplomatie. Selbst in einer Kleinstadt wären die Hundert Personen mit verhältnismäßig reichlicher Belegschaft unterzubringen gewesen, aber in den Baracken, wo jeder einzelne Raum bereits seine Bestimmung hatte, war die Aufnahme keine Kleinigkeit. Indes hat die Militärverwaltung sie überaus reich ausgestattet. Zwei Kisten es, als ob die ganze deutsche Delegation in den Baracken wohnen sollten müßte, und ganz entbehrlich ist diese Detail auf Möbeln noch immer nicht, obwohl die meisten seiner prächtigen Möbeln in den Baracken eines etwas brummben, aber ausreichenden Unterhalt gefunden haben. Dieser die Fürsorge, die die Militärverwaltung den Delegierten gewährt hat, ist ein mit uns eine Stimme dankbarer Anerkennung. Die Gouvernementsräte hatten die Diplomatenherbergen besetzt. Die Delegierten der Verbündeten und der Russen wohnen wenige Schritte voneinander, nach Möglichkeit hat man jede Nation in einem eigenen Quartier untergebracht. Man speist in den beiden Militärräumen und dort auch des Abends bekommen; in der Tat gäbe es gar keine andere Gelegenheit zum gemeinsamen Essen. Alles ist hier sehr eng beisammen: im ersten Stock des Kasinos findet die historische Friedenskonferenz statt, und im Anker der Bevollmächtigten in den Straßen der Barackenstadt spielt.“

Die Konferenzen und Brest-Litowk.

In der rechtsstehenden Presse wird im Ton des Bewußtums und des Zweifels die Frage erörtert worden, ob die Parteien der Alliierten durch die Zustimmung zum allgemeinen Richtlinien Abkommen eine Mitverantwortung für die Erklärung vom 26. Dezember übernommen haben. Die „Kreuzzeitung“ besagt sich in einem unangenehm partiellistischen Artikel mit der Angelegenheit und legt unter anderem: „In der „Ag. Rundschau“ ist die Frage aufgeworfen worden, ob die Erklärung vom 26. d. M. den allgemeinen Richtlinien entspreche, denen die Parteiführer von Westfalen einstimmig zustimmten. Obwohl Einzelheiten aus der Parteiführerbesprechung vom 20. d. M. zurzeit nicht öffentlich bekannt werden können, halten wir es für nötig, diese Frage, was den formalen Vertreter betrifft, bestimmt zu verneinen.“

Neutrale Prestitionen.

Drehtmeldungen des „Wollfischen Zeitungs“.

* Christiania, 28. Dezember.

„Brest-Litowk“ schreibt: Die Bedingungen der Waffenstillstände geben eine brauchbare Grundlage. Die Seiten und des Krieges dieser Jahre hätten auf Europas Völker revolutionärend gewirkt. Die Ausschaffung von Menschen und Volksteile hätte niemals wieder dieselbe werden wie früher, auch wenn der Frieden auf dieser Grundlage geschlossen würde. Hierin liegen Schwierigkeiten, daß für Europas Zukunft ein glücklicher Friede nach den von den Zentralmächten aufgestellten Linien geschlossen werden kann.

* Amsterdam, 28. Dezember.

„Baderland“ schreibt: Die Regierungen der Entente wissen jetzt in großen Umfassen, was die Alliierten für Wünsche haben, und sie können nicht länger behaupten, daß sie wegen Unbestimmtheit mit den Friedensbedingungen und aus Furcht, daß ihnen eine Falle gestellt werden könnte, unumgänglich Verhandlungen beginnen könnten. Daß sie aber von der ihnen absonderlichen Gelegenheit Gebrauch machen werden, muß man bezweifeln.“